



# Immer mehr Besucher in der Gedenkstätte

## Emslandmuseum in Esterwegen zieht Bilanz und blickt auf Veranstaltungsjahr 2016

Ein „schwebender“ Besuchersteig aus Cortenstahl verbindet das Besucherzentrum mit der Lagerstraße - und führt ins Moor, einem Arbeitsplatz der Häftlinge.

Westdörp-Foto

**Esterwegen (eb) – Insgesamt mehr als 26 500 Gäste besuchten im vergangenen Jahr die Gedenkstätte Esterwegen. Das sind nach Angaben des Landkreises Emsland 1186 Personen mehr als im Vorjahr. „Damit konnte die Besucherzahl erneut gesteigert werden“, sagte Landrat Reinhard Winter bei einem Pressegespräch.**

Winter zog gemeinsam mit der Geschäftsführerin der Stiftung Gedenkstätte Esterwegen, Andrea Kalkofen, eine Bilanz der Arbeit der Gedenkstätte im vergangenen Jahr und nahm einen Ausblick für 2016 vor.

Die Zahl der Einzelbesucher sei auf 16 045 gestiegen; die Zahl der Schülergruppen sei hingegen mit 7 797 stabil geblieben, so der Landrat. „Nachdem im Sommer der 100 000. Besucher seit Eröffnung der Gedenkstätte im Oktober 2011 von uns willkommen geheißen werden konnte, haben bis Januar 2016 insgesamt 113 213 Besucher die Gedenkstätte aufgesucht“, erläuterte Winter.

Nicht zuletzt Veranstaltungen und Sonderausstellungen, die das Angebot der Daueraus-

stellung in der Gedenkstätte ergänzen und bereichern würden, hätten zum weiteren Anwachsen der Besucherzahlen beigetragen, so der Landrat. So erfuhr im vergangenen sowie in diesem Jahr der Vortrag der Holocaust-Überlebenden Erna de Vries aus Lathen anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus erneut ein enormes Publikums-echo. Wie im vergangenen Jahr hatten sich auch bei diesem Vortrag Ende Januar über 400 Zuhörer eingefunden.

Auch der 90-jährige ehemalige belgische „Nacht- und Nebel“-Gefangene Henk Verheyen sprach anlässlich der gemeinsamen Gedenkstunde zu 70 Jahren Kriegsende im Landkreis Emsland im vergangenen Jahr über sein persönliches Schicksal. Er erlaubte als Zeitzeuge einen ergreifenden Blick in die „innerste Seele eines KL-Häftlings“, wie er sagte, und schloss mit den Worten: „Denn nicht das Vergessen, aber die Erinnerung macht uns wirklich frei!“.

Weitere Höhepunkte des vergangenen Gedenkstättenjahres waren unter anderem die Ausstellung „Abgeurteilt!

Gefangene in der Strafanstalt Lingen und den Emslandlagern 1935 bis 1945“, die Ergebnisse der Recherchen von Studierenden der Universität Osnabrück präsentierte. Es wurden Gefangenen-Personenakten aus dem Niedersächsischen Landesarchiv ausgewertet und Biografien auch durch Dokumente und Fotos nachvollziehbar gemacht. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit den Gedenkstätten Esterwegen und Gestapokeller Osnabrück sowie mit finanzieller Unterstützung der Stiftung niedersächsi-

sche Gedenkstätten erarbeitet. Ebenfalls nicht unerwähnt bleiben sollte nach Meinung des Landkreises die Ausstellung großformatiger Kohlegemälde aus dem Bilderzyklus „Die Passion“ von Otto Pankok, der ab 1937 als „entarteter Künstler“ von den Nationalsozialisten gebrandmarkt wurde. In diesem Zyklus porträtierte der Düsseldorfer Maler auch seinen Malerfreund Karl Schwesig, der 1933/34 im Konzentrationslager Esterwegen inhaftiert war.

„Der Ausblick auf das jetzt

laufende Jahr verspricht erneut ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen und Ausstellungen“, sagte Winter. Erst am 13. Februar ist die Ausstellung „NS-Verfolgte aus den Benelux-Ländern im Zuchthaus Hameln 1942 – 1945“ eröffnet worden. Sie ist noch bis zum 29. Mai zu sehen.

Ab dem 12. Juni wird die Sonderausstellung „Das schönste Konzentrationslager Deutschlands – Vom KZ Esterwegen zum KZ Sachsenhausen“ zu sehen sein, die in Kooperation mit der Gedenkstätte

und dem Museum Sachsenhausen entwickelt wurde. Die Ausstellung zeigt das Spannungsfeld zwischen den Plänen des selbst ernannten Lagerarchitekten Bernhard Kuiper und der grausamen Alltagsrealität der Inhaftierten. Ab 1934 gestaltete Kuiper das KZ Esterwegen vollständig um. Die Häftlinge mussten nach seinen Entwürfen unter anderem einen Park mit Blockhütte, ein Schwimmbad und ein repräsentatives Haupttor errichten. Die Ausstellung zeigt neben Planungen und Aufbau der Konzentrationslager Esterwegen und Sachsenhausen auch die Biografie des „Lagerarchitekten“, der nach 1945 als freier Architekt in Leer tätig war und 1988 starb. Die Ausstellung wird bis zum 9. Oktober zu sehen sein.

Eine dritte Sonderausstellung befasst sich unter dem Titel „Widerstehet Euch viel und gehorcht wenig!“ mit dem Schriftsteller Armin T. Wegner, der 1933/34 im KZ Börgermoor inhaftiert war. Sie wird vom 16. Oktober bis 11. Dezember präsentiert.

Weitere Infos unter [www.gedenkstaette-esterwegen.de](http://www.gedenkstaette-esterwegen.de).



**Eine von vielen Veranstaltungen im vergangenen Jahr: Landrat Winter (l.) und Kreistagsvorsitzender Hermann Schweers (r.) im Gespräch mit dem „Nacht- und Nebelgefangenen“ Henk Verheyen bei der Gedenkstunde zu 70 Jahren Kriegsende in der Gedenkstätte.** Landkreis-Foto